

Nein zum Krieg gegen den Irak! Nicht in unserem Namen!

Wenn im Februar 2003 Politiker, Wirtschaftsführer und Generäle in München tagen und tafeln, werden sie dies – wie auch die Jahre zuvor – unter dem harmlosen Titel „Sicherheitskonferenz“ tun. Sicherheit für wen? Für die Bevölkerung des Irak, die schon seit Jahren unter dem Wirtschaftsembargo leidet und die jeden Tag einen Angriff der USA fürchten muss? Für die weltweit eine Milliarde arbeitsloser Menschen, die einfach überflüssig und dem Elend preisgegeben sind? Sicherheit für die Kinderarbeiter in den ärmsten Ländern der Erde, oder für die Millionen von Bürgerkriegsflüchtlingen in aller Welt?

Das Motto der Konferenz lügt: Nicht die Sicherheit oder ein menschenwürdiges Leben aller steht auf dem Programm. Der Club der Mächtigen trifft sich alljährlich, um den Banken und den multinationalen Konzernen ungehinderten Zugang zu allen Regionen dieser Welt zu sichern und ihnen den Zugriff auf Bodenschätze und „Menschenmaterial“ zu garantieren. Das Beispiel Irak zeigt, dass sie dabei zu jedem Mittel greifen – von politischer Erpressung über wirtschaftliche Blockade bis hin zum Krieg. Eine Politik, deren oberstes Prinzip es ist, den Reichtum einer Minderheit auf Kosten der Mehrheit der Weltbevölkerung zu vermehren, muss sich gegen die Opfer dieser Politik militärisch absichern. Dies genau ist das Ziel von „Sicherheitskonferenzen“.

Globalisierung ist Krieg

Zu Beginn des dritten Jahrtausends gehen Krieg und „freie“ Märkte Hand in Hand. Nicht erst dann ist Krieg, wenn Bomben fallen. Die rücksichtslose Durchsetzung der herrschenden Weltwirtschaftsordnung ist Krieg. Schon jetzt zahlen Millionen von Menschen mit ihrem elenden Leben und frühen Tod den Preis dafür, dass die „Neue Weltordnung“ sich von menschlicher Armut und der Zerstörung der natürlichen Umwelt nährt. Sie sind die Opfer einer Politik, die

sich anmaßt, jeden Winkel dieser Erde zu verwerten und deren oberster Gott der Profit ist. Die kriegerische Unterwerfung des Irak ist die Fortsetzung genau dieser Politik – nur diesmal mit offener militärischer Aggression. Der Nahe und Mittlere Osten sind aufgrund ihrer kostbaren Bodenschätze – hier lagern mehr als dreiviertel aller Öl- und mehr als die Hälfte aller Erdgasvorräte der Welt – schon seit Jahrzehnten Objekt der Begierde der westlichen Konzerne und deren Regierungen. Anlässlich des zweiten Golfkriegs sagte US-Senator Robert Dole 1991: „Wir sind im Nahen Osten wegen dreier Buchstaben ‚Oil‘.“ Sie sind wiedergekommen, und diesmal scheint die Ölmafia um George W. Bush Ernst zu machen. Ihren geplanten Raubzug verkaufen sie der Welt als „Krieg gegen den Terror“ - dabei ist er nichts anderes als die militärische Absicherung des Anspruchs der Banken und Konzerne, überall in der Welt so schalten und walten zu können, als seien sie zu Hause auf dem heimischen Markt.

Wenn der Präsident der USA von einem „lang andauernden Feldzug, wie wir ihn bisher noch nie erlebt haben“ spricht, dann sollten wir ihm das glauben. Es geht nicht nur um den Irak. Es ist die Drohung eines amerikanischen Imperiums, dessen Ziel es ist, ganze Weltregionen wieder in koloniale Abhängigkeit zu zwingen - von den Ländern des ehemaligen Ostblocks bis hin zu China.

Die Bundesregierung, die sich aus wahltaktischen Gründen zierte, einen Krieg gegen den Irak mitzutragen, will nicht ganz auf den Platz an der Sonne verzichten. Als Einsatzgebiet der deutschen Bundeswehr

sind „die arabische Halbinsel, Mittel- und Zentralasien und Nordafrika sowie die angrenzenden Seegebiete“ ins Auge gefasst. Laut Verteidigungsminister Struck soll unser aller Sicherheit „bis zum Hindukusch“ verteidigt werden.

Eine andere Welt ist möglich

Es gibt Widerstand überall auf der Welt. Unter Einsatz ihres Lebens kämpfen die Menschen in Bolivien gegen die Privatisierung ihrer Trinkwasserversorgung, wehren sich die ArgentinierInnen gegen den Würgegriff des Internationalen Währungsfonds,

„Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden. (Bertolt Brecht)

LEISTEN WIR UNSEREN BEITRAG HIER VOR ORT. GEHEN WIR AM 7. UND 8. FEBRUAR 2003 IN MASSEN AUF DIE STRASSE GEGEN DIEJENIGEN, DIE DIE WELT UNSICHER MACHEN!

Wir fordern von der deutschen Bundesregierung:

- Abzug der deutschen Spürpanzer aus Kuwait und der Marine aus der Golfregion!
- Keine Überflugrechte für britische und US- Kampfflugzeuge!
- Keine militärische, logistische und finanzielle Beteiligung am Krieg gegen den Irak!

**VON DER LIZENZ ZUM PLÜNDERN
ZUR LIZENZ ZUM TÖTEN**

